

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

hier unsere aktuellen Infos zum Thema „Biodiversität“ und BayernNetzNatur

Fachinformationen

Bayerns Rote Liste für Weichtiere aktualisiert

Die vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) aktualisierte [Rote Liste gefährdeter Weichtiere](#) listet 202 der 299 in Bayern als bodenständig geltenden Arten auf. Das sind 68 % der heimischen Weichtierfauna; Schnecken und Muscheln zählen somit zu den überdurchschnittlich gefährdeten Tiergruppen. Viele Arten sind auf spezielle Lebensräume angewiesen, die mehr und mehr schwinden. Mit der Landnutzungsänderung verändern sich auch die Feuchteverhältnisse. Weiterhin stellt der Klimawandel eine zunehmende Herausforderung dar. Bei verschiedenen gefährdeten Arten konnten bereits deutliche Bestandsrückgänge infolge von Trocken- und Dürreperioden festgestellt werden.

Rote Liste der Brutvögel: 6. Gesamtdeutsche Fassung, veröffentlicht im Juni 2021

43 % der 259 in Deutschland regelmäßig brütenden heimischen Vögel mussten in die neue [Rote Liste](#) aufgenommen werden. Somit ist nun fast jede zweite Art gelistet und in Folge bedroht.

Bayerischer Streuobstpakt – angepasste Fördermöglichkeiten und 26 neue Projektstellen

Im Oktober 2021 wurde von der Bayerischen Staatsregierung und acht Verbänden der [„Bayerische Streuobstpakt“](#) mit dem Ziel geschlossen, die Streuobstbestände Bayerns zu erhalten und zu mehren. Bis 2035 will die Regierung die Umsetzung mit insgesamt 600 Mio. Euro unterstützen. Zentrale Bausteine sind dabei u. a. das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) und die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR) des Bayer. Umweltministeriums, die entsprechend angepasst wurden. So können z. B. über das VNP nun Streuobstbäume mit 12€/Baum gefördert werden, wenn sie eine Stammhöhe von mind. 1,6 m aufweisen bzw. 1,4 m bei biotopkartierten Bäumen mit einem Stammumfang von mind. 30 cm in 1 m Höhe. Die Antragstellung ist noch bis 23. Februar 2022 möglich; Auskunft erteilen die unteren Naturschutzbehörden. Außerdem werden 26 [Streuobstmanager](#) an den Bezirksregierungen und Landratsämtern als Ansprechpartner vor Ort für alle Belange rund um Pflege und Erhalt der wertvollen Streuobstbestände zur Verfügung stehen.

Neuer insektenschonender Böschungsmäher entwickelt

Straßenrändern kommt aufgrund ihrer Fläche und möglichen Korridorfunktion eine nicht unwesentliche Bedeutung für Insekten zu. Durch die Mahd mit Scheibenmäherwerken und Mähaufbereitern werden jedoch große Teile der oberirdischen Arthropodenpopulationen mitsamt ihren Ei- und Larvenstadien getötet. In einer Zusammenarbeit der Universitäten Hohenheim und Tübingen wurden die Verluste von Insekten und Spinnen bei der Mahd mit dem neu entwickelten Böschungsmähkopfs ECO 1200 plus im Vergleich zu einem herkömmlichen Schlegelmulchkopf untersucht. Dabei führte die Mahd mit dem ECO 1200 plus bei Spinnen und den meisten Insektengruppen zu signifikant geringeren Insektenverlusten, je Artengruppe zwischen 20 % und fast 80 % im Vergleich zum Standardmäherwerk. Lediglich bei Käfern und Heuschrecken wurden keine statistischen Unterschiede gefunden, wobei diese Gruppen durch ihren typischen Fluchtrefflex (Wegspringen, Fallenlassen) weniger von der Mahd betroffen sein dürften. Darüber hinaus wird das Mahdgut bei der Mahd aufgenommen, was einer Aufdüngung entgegenwirkt und langfristig zu einer Zunahme der Biodiversität bei Pflanzen und Tieren führt. Die wissenschaftliche Zusammenfassung der Universitäten ist [hier](#) zu finden.



Fachinformationen (Fortsetzung)

Insekten in Naturschutzgebieten stark mit Pestiziden belastet

Im Rahmen des Projekts „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen“ wurde u. a. die Pestizidbelastung von Insekten in deutschen Naturschutzgebieten untersucht. Die aktuelle [Studie](#) zeigt, dass die Insekten im Mittel mit 16 verschiedenen Pestiziden belastet sind (max. 27, mind. 7 Pestizide). Bisher wurde die Pestizidbelastung im Schutzgebietsmanagement nicht berücksichtigt, obwohl konventionell mit Pestiziden behandelte Ackerflächen in den Schutzgebieten selbst oder an deren Rändern liegen. Eine Analyse ergab, dass die Insekten die Pestizide auf der Anbaufläche in einem Umkreis von zwei Kilometern aufgenommen hatten. Um Kontaminationen zu verhindern, werden dementsprechende Schutzzonen als notwendig erachtet. Dort sollte prioritär der Ökolandbau gefördert werden. Viele aktuelle Daten und Fakten zu Zusammenhang und Folgen des Handels und Einsatzes von Pestiziden in der Landwirtschaft in Deutschland und weltweit bietet der [Pestizidatlas 2022](#) der Heinrich-Böll-Stiftung in Kooperation mit BUND, PAN Germany und LE MONDE diplomatique.

Werbung für das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (VNP Offenland und Wald) des StMUV

Das Vertragsnaturschutzprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) ist seit Jahrzehnten das Erfolgsmodell des kooperativen Naturschutzes in Bayern. Um das [VNP im Offenland](#) noch populärer zu machen, hat die Regierung von Niederbayern, Höhere Naturschutzbehörde, mit finanzieller Unterstützung durch das StMUV, einen sehr sehenswerten [Infofilm \(zu sehen auf YouTube\)](#) herausgebracht. Darin werden konkrete Bewirtschaftungsmaßnahmen für den Biotoptyp „Wiese“ praxisnah vorgestellt und das Förderprogramm anschaulich erklärt. Ebenso empfehlenswert ist ein [Kurzbeitrag von „Unser Land“ \(BR Fernsehen; zu sehen auf YouTube\)](#) über die Bedeutung von Biotopbäumen und Totholz im Wald und die Fördermöglichkeiten über das [VNP Wald](#).

Wie breit müssen wirksame Gewässerrandstreifen sein?

Eine Metastudie aus dem Jahr 2010 der Universität von Kalifornien (Zhang et al.) zeigt, dass 5 m breite Randstreifen nur einen Bruchteil der Schadstoffe zurückhalten. Laut der Studie liegt der Rückhalteeffekt von 5 m breiten Streifen bei Stickstoff und Phosphat unter 50 %, bei Pflanzenschutzmitteln bei unter 60 % und bei Sedimenten unter 80 %. Einen großen Einfluss haben weiterhin Neigung und Vegetationsstruktur des Streifens, wobei Randstreifen mit Bäumen die höchste Wirksamkeit bzgl. des Rückhalts von Stickstoff und Phosphat zeigen. Unter günstigen Voraussetzungen kann ein 30-Meter-Puffer mehr als 85 % aller untersuchter Schadstoffe zurückhalten. Bei einem hohen Baumanteil, hoher Rauigkeit der Vegetation und geringer Neigung können auch schmalere Streifen (10-15 m) größere Erfolge beim Rückhalt vorweisen. Entscheidend bei der Planung von Randstreifen ist die Anpassung an die räumliche Situation, v. a. auch an die Nutzungsart der angrenzenden Fläche. Nähere Informationen s. [ANLiegen Natur, Heft 44/1](#).

Wettbewerbe

Aufruf zum internationalen Naturfotowettbewerb „Naturschätze Europas“

Bereits zum 29. Mal veranstaltet EuroNatur einen internationalen [Natur-Fotowettbewerb](#) und ruft alle Hobby- und Profifotografen auf, sich auf Fotosafari zu begeben und die schönsten Bilder von Europas Tieren, Pflanzen und Landschaften einzuschicken. Die besten Aufnahmen werden u. a. im Euro-Natur-Wandkalender veröffentlicht und mit Geldpreisen prämiert. Einsendeschluss ist der **31. März 2022**.



Projekte

AlienScenarios: Umfrage zum Management invasiver Arten

Im Rahmen des Forschungsprojekts [AlienScenarios](#) sollen mögliche Szenarien hinsichtlich der Dynamik gebietsfremder Arten im Verlauf des 21. Jahrhunderts entwickelt werden, um so Informationen für ein proaktives Management zu erhalten. Dazu wurde die [Online-Umfrage](#) „Management invasiver gebietsfremder Arten: Praktiken und Wahrnehmungen“ erstellt. Die Projektleiter bitten alle, die sich direkt mit dem Management invasiver Arten befassen, an der Umfrage teilzunehmen, die noch **bis 22. Februar 2022** läuft. Die gewonnenen Ergebnisse werden an die Expert*innen der Europäischen Kommission sowie an das Expertenteam der „Species Survival Commission (SSC)“ (Kommission für die Erhaltung der Arten) der Weltnaturschutzunion IUCN (International Union for Conservation of Nature) übermittelt.

Termine

Naturschutzpraxis im Dialog: Eine Verabredung mit der Forschung (Online-Veranstaltung)

Mit diesem neuen Format möchte die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) den direkten Austausch zwischen Forschung und Praxis ermöglichen. In einer Online-Sprechstunde besteht die Möglichkeit, mit einem zuvor ausgewählten Forschenden zu diskutieren und sich auszutauschen. Die Online-Veranstaltung findet am **8. März 2022** ab 14 Uhr statt. Insgesamt stehen elf Themen mit den dazugehörigen Expert*innen zur Auswahl. Informationen zu den Themen und zum Ablauf der Veranstaltung finden Sie [im Info-Flyer der ANL](#).

Seminar „Fokus-Naturtage“ – Naturschutzberatung für Landwirt*innen

Kompetente Naturschutzberatung kann einen wichtigen Beitrag für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft leisten. Daher wurde die Beratungsmethode „Fokus-Naturtag“ (www.fokusnaturtag.de) von der Biobauern Naturschutz GmbH und dem DVL in einem vom StMUV geförderten Projekt auf bayerische Betriebe angepasst und getestet. Während eines „Fokus-Naturtags“ werden gemeinsam mit den Landwirt*innen Maßnahmenideen entwickelt; dabei helfen ein klarer Ablauf sowie verschiedene Materialien und Hilfsmittel. Diese Form der Beratung ist seit 2021 i. R. der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR) förderfähig. Die notwendigen Kenntnisse, um selbstständig Fokus-Naturtage durchführen zu können, werden auf Seminaren, die die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) anbietet, vermittelt. Es stehen aktuell folgende Termine zur Auswahl: **9. März 2022 in Coburg** und **16. März in Rosenheim**.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Henatsch für die Projektgruppe NaturVielfaltBayern / PAN GmbH
(Nicole Bernhardt, Brigitte Henatsch, Reinhold Hettrich, Jens Sachteleben, Christine Simlacher, Jan Vančura)

München, den 14.02.2022

E-Mail-Adresse zur Rundbrief-An- bzw. Abmeldung: projektgruppe.nvb@pan-gmbh.com

Aktueller Projektstand BayernNetzNatur

BayernNetzNatur-Projekte insgesamt: 420

Zahl der Projekte, die einen Umsetzungsgrad von über 50 % erreicht haben: 249

Zahl der Projekte, die einen Umsetzungsgrad von über 75 % erreicht haben: 114

abgeschlossene Projekte: 134